

Helga Simon: Die Ratten von Hameln

Parallele zur allgegenwärtigen Finanzkrise?

Von Katja Jeske-Korittke

MINDEN ■ Der Rat der Stadt Hameln ist auf einfache Weise seine Ratten los. Doch die Ratsherren haben die Rechnung ohne den 30-jährigen Schädlingsbekämpfer gemacht. Er nimmt ihnen ihre Kinder.

Grausam die Geschichte, aber so geschehen. Dass der Rattenfänger von Hameln trotz dieses Verbrechens ein Mensch mit großer Aura und Begeisterungsfähigkeit gewesen sein muss, lässt Helga Simon nicht mehr los.

Am Dienstag stellte sie ihr drittes Buch, „Die Ratten

von Hameln“, im Mindener Victoria Hotel vor. Helga Simon wagt hier etwas Neues. Die Sage vom Rattenfänger geht auf ein Ereignis aus dem Jahr 1284 zurück. Ist er ein Held oder eine tragische Figur? Ist er rachsüchtig mit einem lebenswerten Kern?

Dazu hat sich die Dichterin eines fiktiven Liebesbriefes bedient. Keine geringere als die Jungfer Barbara kratzt an der menschlichen Schale des Ratten- und Kinderfängers. Jung, hübsch, gescheit, eben ein echter Menschenfänger. „In den hätte ich mich auch verliebt“, sagt die 70-jährige Buchautorin.

Auf die Frage, warum es unbedingt Ratten und nicht etwa die Bremer Stadtmusikanten hätten sein können, entgegnet sie mit einer eigenen Wortschöpfung: „Die sind so schön rattsig.“ Mit den Stadtmusikanten könne sie nichts anfangen.

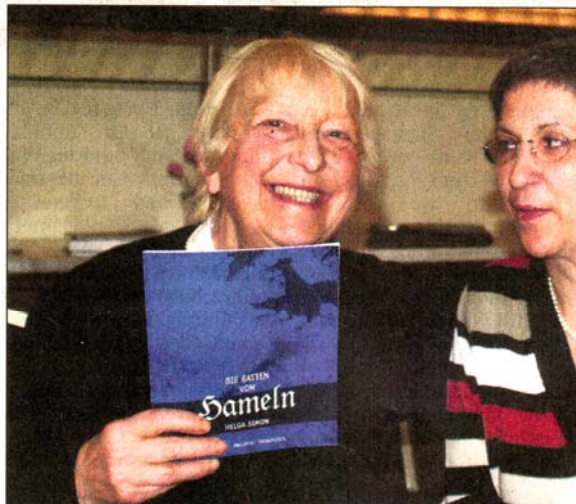
So sind es drei mal 20 Seiten geworden, auf denen Helga Simon die Geschichte des Rattenfängers neu und in Versform erzählt. Am Schluss kommt dann die Jungfer Barbara zum Zuge. Im „Nachgesang“ steht ihr Liebesbrief: Geliebter Flötenspieler, „you gave me signs that I could cipher“ (Du gabst mir Zeichen, dass ich mich erkannte), „je t'aime le soir et le matin“ (ich liebe Dich am Abend und am Morgen), Deine Jungfer Barbara.

Damit möglichst viele Menschen Zugang zu den „Ratten von Hameln“ finden, erscheint das Buch dreisprachig. „Es reicht jedoch nicht, Texte mechanisch in die andere Sprache zu übersetzen“, so Irene Tauber, die kurz vor der Lesung einen Einblick in die Tücken des Übersetzens gibt. Gerade bei Literatur und Prosa sei es wichtig, nicht nur die Botschaft selbst, sondern auch die Sprachbesonderheiten, die Ausdrucksweise zu transferieren.

„Die Ratten von Hameln“ sind alles andere als eine neu aufpolierte Sage. Immer-



Pastor a. D. und Kolumnist des Diepholzer Kreisblattes Wilhelm Dullweber hielt die Eingangslaudatio zu Helga Simons „Die Ratten von Hameln“. Er schloss mit den Worten: „Dat Buch is von vorne bett achtern in ein Rutsch düür lesen.“
Fotos: K. Jeske-Korittke



Für die exakte Übersetzung ins Französische hat Helga Simon in Marie-Ange Bertrand (re) eine einfühlsame Muttersprachlerin gefunden.

hin steht der Rattenfänger der Stadt Hameln seit fast 725 Jahren für Recht und Ordnung und Treue zum Wort. In unzählige Sprachen übersetzt, ist die Geschichte zu einem Kinderbuch-Bestseller geworden. Doch ihr Kern richtet sich auch und vor allem an den erwachsenen Leser. „Das Thema ist hochaktuell, was das Verantwortung übernehmen und zu seinem Wort stehen anbetrifft. Man betrachte nur einmal die gegenwärtige Finanzkrise“, sagt Simon.

Sie bezeichnet sich selbst als „poetische Nachtwächterin“ und Künstlerin. Zwei Bücher hat sie bereits veröffentlicht. 1999 erschien ihr erstes Buch „Nathan geht durch die Nacht“ für Kinder

und Erwachsene. Es folgte der Lyrikband „Begegnungen“ in 2005. Anlass war ihr zehnjähriges Nachtwächterinnen-Jubiläum. Die gebürtige Hannoveranerin ist eine von etwa 120 Türmern und Nachtwächtern in Deutschland.

Jeden Donnerstag führt sie auf den Glockenschlag 20 Uhr Interessierte zwei Stunden durch Mindens historische Innenstadt. Treffpunkt ist die Rathauslaube am Mindener Marktplatz. Mit ihrer aus Musik und Kunst gewonnenen Energie und Leidenschaft hat sie schon viele „Nachtschwärmer“ begeistert. So kommt jeder Teilnehmer in den Genuss von selbst verfassten Versen, die natürlich auch singend vor-

getragen werden. „Ich glaube, das ist jetzt mein letztes Buch“, sagt Simon, was man ihr allerdings nicht so recht glauben mag.

Helga Simons aktuelles Buch „Die Ratten von Hameln“ kommt druckfrisch aus der Druckerei Hauck in Leipzig. Das Prosa-Werk hat eine Auflage von 1500 Stück und ist zu einem Preis von 10,90 Euro in allen Mindener Buchhandlungen zu kaufen. Es kann auch direkt, auf Wunsch mit Widmung, bei Helga Simon bestellt werden.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.nachtwaechterin-minden.de. Helga Simon ist erreichbar unter Telefon 0571/23569.